

*1. Christus, der uns selig macht,  
kein Böses hat begangen,  
ward für uns zur Mitternacht  
wie ein Dieb gefangen,  
eilend zum Verhör gebracht  
und fälschlich verklaget,  
verhöhnt, verspeit und verlacht,  
wie denn die Schrift saget.*

*2. In der ersten Stund am Tag,  
da er sollte leiden,  
bracht man ihn mit harter Klag  
Pilatus dem Heiden,  
der ihn unschuldig befand,  
ohn Ursach des Todes,  
ihn derhalben von sich sandt  
zum König Herodes.*

*3. Um Drei hat der Gottessohn  
Geißeln fühlen müssen;  
sein Haupt ward mit einer Kron  
von Dornen zerrissen;  
gekleidet zu Hohn und Spott  
ward er sehr geschlagen,  
und das Kreuz zu seinem Tod  
musst er selber tragen.*

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus.  
Amen.

Liebe Gemeinde,

„der Karfreitag ist nicht das Dunkel, das dem Licht unbedingt weichen muß. Es ist der Tag, an dem der Mensch gewordene Gott, die Person gewordene Liebe umgebracht wird von den Menschen, die zu Göttern werden wollen.“ (Barcelona, Berlin, Amerika 1928-1931, DBW Band 10, Seite 463) Diese Worte wählte der Theologe Dietrich Bonhoeffer vor fast 90 Jahren, um das zu beschreiben, was den Karfreitag ausmacht.

Jesus Christus, die Mensch gewordene Liebe Gottes, wird gequält und ermordet, weil Menschen um ihren Einfluss und ihre Macht fürchten. Das, was an Karfreitag passierte, berichtet die Bibel ausführlich – gerade haben wir die Lesung aus dem Johannesevangelium gehört.

Der Karfreitag ist ein stiller Feiertag. Bis heute hält auch der Gesetzgeber daran fest, dass keine öffentlichen Tanzveranstaltung oder große Feiern stattfinden sollen. Der Alltag kommt so gut es geht zum Stillstand. Das bietet die Gelegenheit, einen Tag innezuhalten, ruhig zu werden, anzuhalten.

Christinnen und Christen denken heute darüber nach, was der Tod Jesu bedeutet.

Jesus musste in seinen letzten Stunden ein Weg gehen. Noch heute pilgern Tausende auf der so genannten „Via Dolorosa“ durch Jerusalem. Diesen Weg beschreitet das Lied „Christus, der uns selig macht“. Die Kantorei hat uns die ersten drei Strophen gesungen. Johann Sebastian Bach vertonte den Choral in seiner Johannespassion.

Protokollartig beschreibt das Lied die von Stunde zu Stunde wachsende Verschärfung der Lage. Unspektakulär wird aufgelistet: „Kein Böses begangen ... wie ein Dieb gefangen ... zum Verhör gebracht ... verlacht ... gekleidet zu Hohn und Spott ...“ Die Stunden werden gezählt: „In der ersten Stund“, um drei, um sechs, zur neunten Stund, zur Vesperzeit...“ Die Ereignisse folgen – so scheint es – zwangsläufig aufeinander.

In komprimierter Form beschreibt das Lied das, was die Evangelien berichten. Dazwischen wird die Unwahrheit des bitteren Schauspiels entlarvt: „fälschlich verklagt ... unschuldig ... der Gottessohn hat Geißeln fühlen müssen .. selbst sein Kreuz hat er tragen“ müssen. Überall herrscht eine Geschäftigkeit, die keine Zweifel zulässt und keine Umkehr kennt.

Es scheint, als wiederhole sich das Drama immer wieder und wieder. Als wechsele nur die Epoche der Geschichte. Menschen werden wie Diebe gefangen, verspeit, verhöhnt, getötet.

Der eine Karfreitag war nicht der letzte Karfreitag. Die Nachrichten der vergangenen Woche zeigen es:

- Präsident Trump setzt auf Konfrontation mit Kuba und beendet die unter Präsident Obama begonnen Entspannungspolitik,
- beim Jalta-Forum auf der Krim lockt Russlands Präsident Putin ausländische Investoren, um im annektierten Gebiet die Wirtschaft anzukurbeln, Teilnehmende der Assad-Partei aus Syrien und deutsche AfD-Politiker sind als Ehrengäste geladen,
- die Pressefreiheit in Europa hat sich verschlechtert, berichtet die Tagesschau,
- Nordkorea meldet Test von „taktischen Lenkwaffen“,
- Gefechte in Libyen: zahlreiche Tote bei Angriff auf Tripolis.

Karfreitag ist überall, wo Menschen vor die Hunde gehen – durch Krieg, Gewalt,

Amtsmissbrauch, Lüge und Entrechtung.

*4. Um Sechs ward er nackt und bloß  
an das Kreuz geschlagen,  
an dem er sein Blut vergoss,  
betet mit Wehklagen;  
die Zuschauer spott'ten sein,  
auch die bei ihm hingen,  
bis die Sonne ihren Schein*

*entzog solchen Dingen.*

Dramaturgie im Stundentakt. Doch im Zuge der vierten Strophe scheiden sich die Geister: Die einen bleiben weiterhin Zuschauer, die anderen werden aufgefordert: Betet mit Wehklagen! So lässt sich dieser Satz vielleicht auch verstehen: Nicht nur Jesus betet in dieser Situationen aus tiefster Seele, sondern auch wir, die wir das Leiden mit ansehen müssen, sind dazu aufgefordert. Auf einmal stehen wir als Sängerinnen und Sänger vor der Entscheidung: entweder distanziert zuzuschauen oder uns selbst anrühren zu lassen vom Kreuz Jesu und mitzuleiden und zu beten.

„Christus, der uns selig macht“, so beginnt das Lied. Das heißt doch: der für uns einsteht bei Gott. Der uns befreit aus allen Stricken der Sünde und uns herüberzieht zu Gott. „Für uns gefangen“ heißt es in der ersten Strophe. Die sechste Strohe schließt den Bogen mit „um unsretwillen“.

Da stellt sich die Frage: Was hat dieser Tod Jesu am Kreuz mit mir zu tun? Kann ich das glauben, dass Christus mich selig macht?

Wer Zuschauer bleibt, wird es schwer haben mit diesen Gedanken. Schwer vorstellbar, dass dieser Jesus am Kreuz für mich so extrem gelitten hat. Die andere Haltung erkennt, dass der Weg Jesu mit meinen Abgründen im Leben zu tun hat. Wenn ich das erkenne, weiß ich, dass ich auch in den tiefsten Krisen aller Krisen nicht einsam bleibe. Das ist die Botschaft dieses „Christus, der uns selig macht“. Das erfahren wir auch im Abendmahl, wenn es heißt: „Für dich gegeben.“ Du bist gemeint. Du darfst dazugehören durch „Christus, der uns selig macht“.

*5. Jesus schrie zur neunten Stund,  
großer Qual verfallen,  
ihm ward dargereicht zum Mund  
Essigtrank mit Gallen;  
da gab er auf seinen Geist,  
und die Erd erzittert,  
des Tempels Vorhang zerreißt,  
und manch Fels zersplittert.*

Zur neunten Stunde erbebt der ganze Kosmos. Was auf Golgatha, diesem kleinen Ort in Jerusalem geschieht, reicht bis in die tiefsten Tiefen der Erde. Es geht hier ums Ganze, nicht nur um das Heil eines einzelnen.

Aber was für eine Verkehrung ist das, dass der, der uns selig macht, dabei selbst umkommt! Jesus wird förmlich zerrissen zwischen Himmel und Erde, durchlebt die Hölle.

Damit wir Frieden haben. Damit wir Frieden halten. Damit wir die Mitte unseres Lebens finden, die Liebe Gottes spüren. Damit wir nicht mehr kreuzigen, nicht länger Recht zu Unrecht verbiegen und Wahrheit mit Lüge tauschen.

Karfreitag bietet mir die Chance, nicht distanziert zu bleiben, sondern mein zerbrechliches Leben von Gott durchdringen zu lassen. Es ist Gottes Liebe, die es ermöglicht, ihm nahe zu kommen. Da kann ich Schuld und Versagen benennen und als freier Mensch – aus Gottes Gnade – neu beginnen.

Deshalb ist Jesus am Kreuz gestorben – für uns! Das Lied ist eine Möglichkeit, dem Geschehen am Karfreitag nachzugehen. Bis ins Grab führt uns der Weg. „Arm und schwach“ – so beschreibt es die achte Strophe – stehen wir vor Gott und ahnen mehr als wir verstehen: Die Schwäche Jesu wird seine Stärke. Er ging diesen Weg, damit wir leben können. So schreibt es Johannes im dritten Kapitel: *Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh 3,16)*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

*6. Da man hatt' zur Vesperzeit  
die Schächer zerbrochen,  
ward Jesus in seine Seit  
mit dem Speer gestochen;  
daraus Blut und Wasser rann,  
die Schrift zu erfüllen,  
wie Johannes zeigt an,  
nur um unsertwillen.*

*7. Da der Tag sein Ende nahm,  
der Abend war kommen,  
ward Jesus vom Kreuzesstamm  
durch Joseph genommen,  
herrlich, nach der Väter Art,  
in ein Grab geleet,  
allda mit Hütern verwahrt,  
wie Matthäus zeigt.*

*8. O hilf, Christe, Gottes Sohn,  
durch dein bitter Leiden,  
dass wir dir stets untertan  
Sünd und Unrecht meiden,  
deinen Tod und sein Ursach  
fruchtbar nun bedenken,  
dafür, wiewohl arm und schwach,  
dir Dankopfer schenken.*